

Kreiszeitung

Merseburger Zeitung

Kreiszeitung

Merseburger Kurier

Erheben monatlich. — Monatsliche Ausgabe 200, 200 mit Wochenausgabe. — Sonntagsausgabe 200, 200 mit Wochenausgabe. — Sonntagsausgabe 200, 200 mit Wochenausgabe. — Sonntagsausgabe 200, 200 mit Wochenausgabe.

Preis pro Exemplar 10 Pf. — Preis pro Exemplar 10 Pf. — Preis pro Exemplar 10 Pf. — Preis pro Exemplar 10 Pf. — Preis pro Exemplar 10 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 7. Dezember 1932

Nummer 287

Der Reichstag hat sich konstituiert.

Göring Reichstagspräsident. — Auch Herr Loebe zeigt sich wieder als 3. Vizepräsident.

Wie immer bei der Eröffnungssitzung des Reichstages, hatten sich vor dem Reichstagsgebäude bereits mehrere Stunden vor Beginn der Sitzung einige hundert Leute eingefunden. Bis in die ersten Nachmittagsstunden war der Andrang aber noch bedeutend geringer als früher. Die Mitbringer waren den meisten durchwegs mit Geduld, besonders Ansehen erregte ein SA-Mann, der in voller Uniform mit roter großer Satteldecke, die mit dem Hakenkreuz verziert war, am Reichstagsgebäude vorbeifuhr.

Am Reichstag selbst herrschte schon seit den frühen Vormittagsstunden das rege Getriebe eines großen Tages. Die Nationalsozialisten fielen sämtlich in SA-Uniform auf. Pünktlich betrat der Reichspräsident, Abgeordneter Stumm, den Saal und begibt sich zum Präsidentenplatz, der mit den Nationalsozialisten mit Würdigen besetzt ist, die Kommunisten mit Wiederwählern besetzt.

Miterspräsident Stumm

stellt zunächst fest, daß er am 22. Januar 1850 geboren und somit 82 Jahre alt ist. Da auf seine Aeneas, ob ein älteres Mitglied des

Angriffe auf den Reichspräsidenten.

Vor genau 18 Jahren, am 23. November 1914, fand die Zurücktrittsfrist bei Völs statt. Sie verbandt die glückliche Verbindung, und ihr verbandt der letzte Reichspräsident seinen Reichspräsidenten. (1) Heute kam es sich um die Reichspräsidenten, (2) Es handelt sich darum, daß dem bisherigen Reichspräsidenten, das deutsche Volk zur Vermeidung getrieben und dem Reichspräsidenten ausgedrückt zu haben, obwohl der Reichspräsident nach Volk und Vaterland sein einziger Reichspräsident unseres Landes und Handelns sein. Vor- und Nach- und Reich des Einzelnen oder einer Familie

Wahl des Reichstagspräsidenten

Abg. Dr. Frick (Natio.) schlägt die Wahl des Abgeordneten (Göring, Natio.) vor. Abg. Loebe (Soz.) erklärt, die Nationalsozialisten hätten trotz ihrer Bedeutung ihre Stimme für Göring abgegeben. Da aber die Nationalsozialisten sich weigerten, schloß sich die Wahl des Nationalsozialisten Graef zum Reichstagspräsidenten an. Die Sozialdemokraten werden für den Abgeordneten Völs stimmen.

Abg. Hädel (Kommunist) tritt für die Wahl des Abgeordneten Frick ein. Die Wahl erfolgt durch Stimmentausch, die in der Weise, daß die Abgeordneten den Stimmzettel verlassen und beim Wiedereintritt ihren Stimmzettel abgeben.

Es wurde dann

der bisherige Reichstagspräsident Göring (Nationalsozialist) mit 279 Stimmen zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt. Insgesamt waren 45 Stimmen abgegeben. Göring hat also 6 Stimmen über die Hälfte sämtlicher abgegebenen Stimmen erhalten. Görings Wiederwahl wurde von den Nationalsozialisten mit Würdigen besetzt antizipiert. Der wiedergewählte Präsident übernahm sofort die Leitung der Sitzung.

Präsident Göring dankt dem Miterspräsidenten für die Einleitung der Sitzung und nennt ihn ein Vorbild für das ganze Volk hinsichtlich seiner Ehrlichkeit und seines deutschen Amtes. Er dankt ferner für das ihm durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen. Es wird meine Pflicht sein, ich für die Sache des Reichstages, der Verfassung und der Weisheit, um gemäß zu führen und alles für die Rechte des Volkes einzutreten. Das Wichtigste aber wird sein, unter dem geäußerten

Saufes amende sei, sich niemand meldet, erklärt er, daß er nach der Geschäftsordnung als ältestes Mitglied des Hauses der Sitzung zu präsidieren habe.

„Unser Mandat“, so erklärte der Reichspräsident dann, „haben sich in den letzten 14 Jahren reichlich Mühe gegeben, das Volk an Enttäuschungen zu gewöhnen. Die letzte Enttäuschung war die des 13. August und des 25. November. Man hat erwartet, daß der Reichspräsident nach diesen jahrelangen fruchtlosen Experimenten zur Befriedigung der Wähler und den Führer der stärksten politischen Bewegung Deutschlands mit der Regierungsführung beauftragt würde. (Lachen bei den Kommunisten.) Es wäre dann die Wahl auf einen Mann gefallen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten. (Händeklatschen bei den Nationalsozialisten. — Lachen und Niederstürzen bei den Kommunisten.)

Man wollte unfür den Führer nicht die Macht überlassen. In seinem Schreiben vom 23. November, das ein Aufruf an Geduld, Marsch und Stärke ist, hat Adolf Hitler unter Einhalt seiner Vertreter und seiner Bewegung sich dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt. Er ist abzulehnen werden.

Der Namensantrag ergibt, daß von den insgesamt 884 gewählten Abgeordneten 599 anwesend sind.

Unter den fehlenden Abgeordneten befindet sich auch der Reichspräsident des letzten Reichstages, der kommunistische Abgeordnete Frau Jettin die in Moskau weilt. Der Reichstag ist damit konstituiert.

Nach kurzer Debatte wendet sich das Haus

über einer Gesellschaftsfrist oder einer politischen Partei oder gar einer auswärtigen Macht dürfen dabei keine Mitleid spielen.“

Der Namensantrag ergibt, daß von den insgesamt 884 gewählten Abgeordneten 599 anwesend sind.

die Wehrmacht in den nächsten Tagesfrist hereinzuholen worden ist. Die Wehrmacht gehört dem ganzen Volk. Ihr Ziel ist nach außen gerichtet und niemals darf sie im Inneren des Landes als Polizei verwendet werden. Der Reichspräsident hatte Bedenken, ob weitgehende Machtbefugnisse an den Führer einer Partei zu geben, die ein Drittel des Volkes darstellt. Jetzt aber wird eine noch viel weitreichendere Macht doch auf eine einzelne Person gegeben. Untere Bewegung kämpft für die Erhaltung des Volkes und in diesem Sinne werde auch ich mein Amt als Reichspräsident ausüben.

Nunmehr erfolgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Abg. Dr. Frick (Natio.) schlägt dafür den Abgeordneten Eber-Zentrum vor und Abg. Loebe (Soz.) befürwortet diesen Vorschlag für seine Funktion.

Die Wahl des 1. Vizepräsidenten erobert der erste Wahltag sein Ergebnis. Da keiner der Kandidaten die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht. Die Stichwahl zwischen dem Abgeordneten Loebe (Soz.) und Hans (NSDAP) erobert die Wahl des Abgeordneten Hans (NSDAP) mit 255 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten. Abgeordneter Loebe erhielt 202 Stimmen während 45 Stimmen unglücklich waren.

Nach bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten des Reichstages wurde Stimmwahl erfolgen, und zwar zwischen dem von den Natio-

nationalsozialisten vorgeschlagenen Abgeordneten Dr. Hugo (NSDAP) und dem Abgeordneten Loebe (Soz.). In der Stichwahl erlitten beide Kandidaten je 205 Stimmen. Die Entscheidung wurde durch das Los erfolgen. Sie fiel zugunsten des Abgeordneten Dr. Hugo aus, der damit dritter Vizepräsident des Reichstages ist.

Es erfolgte dann die Abstimmung über einen nationalsozialistischen und einen kommunistischen Antrag auf Auflösung von zwei nationalsozialistischen und drei kommunistischen Abgeordneten. Sie ergibt die Annahme sämtlicher Abstimmungsanträge mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten.

Vizepräsident Eber schlägt nunmehr vor,

die nächste Sitzung heute

14 Uhr stattfinden zu lassen und auf die Tagesordnung zu setzen: die erste und zweite Beratung der Gesetzentwürfe über die Stellvertretung des Reichspräsidenten und zur Veränderung der sozialpolitischen Bestimmungen der Wehrverordnungen vom 4. September, sowie Anträge über Winterhilfe, Arbeitbeschaffung und Amneistie.

Abg. Loebe (Soz.) beantragt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zu setzen.

Abg. Dr. Frick (Natio.) beantragt, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Anträge auf Aufhebung sämtlicher Notverordnungen zu setzen.

Abg. Dr. Breitfeld (Soz.) Es sei das Wichtigste, das Programm der Regierung zu kennen zu lernen. Die Parteien müssten so bald als möglich Gelegenheit haben, dazu noch dazu Stellung zu nehmen. Die Sozialdemokraten seien von ihrem Widerstand gegen das Kabinett erlöst und hätten selbst einen Widerspruch eingebracht. Es sei Pflicht des Parlaments, zu dem Programm, Erklärung der Regierung Stellung zu nehmen. Die Annahme eines Minderheitsantrages würde eine sofortige Neuaufstellung des Reichstages zur Folge haben, zu einem Zeitpunkt, zu dem eine Ausdrücke noch gar nicht feststehen habe. Der kommunistische Antrag, das Wehrverordnungen auf die Tagesordnung zu setzen, wird gegen die Kommunisten abgelehnt, ebenfalls der sozialdem. Antrag auf Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung gegen Kommunisten und Sozialdemokraten. Es verbleibt also bei dem Vorschlag des Reichspräsidenten. Schluß gegen 8 Uhr.

Loebe doch gewählt?

Bezüglich der Wahl des dritten Vizepräsidenten nahm der Reichspräsident von dem bereits gemeldeten veränderten Wahlergebnis Kenntnis, wonach auf den Abgeordneten Loebe (Soz.) nur 204 Stimmen entfallen. Dieses Ergebnis wird aber noch einmal sofortig nachgeprüft. Das endgültige, amtliche Wahlergebnis wird dann zu Beginn der Mittwochsitzung des Reichstages mitgeteilt werden. Es scheint aber schon jetzt festzustehen, daß der Abgeordnete Loebe gewählt ist.

Eine Notverordnung für die Winterhilfe?

Die Reichsregierung hat in der Sitzung des Reichstages mitteilen lassen, daß sie selbst bereits erörtert habe, was in der Frage der Amneistie und hinsichtlich einer Winterhilfe gelassen könne. Die Reichsregierung benötige, Vorschläge für die beiden Angelegenheiten zu machen. Es bestehe die Möglichkeit, daß die Verabschiedung der Winterhilfe im Wege der Notverordnung gelassen könne. Das allerdings die Verabschiedung eines Amneistiegesetzes ohne die Zustimmung des Reichstages nicht gelassen könne, habe der Vertreter der Reichsregierung angegeben.

Diktat in Genf?

Der deutsche Vizepräsident hat sich über die Lage in Genf seinen Mitbrüderlingen. Seit der Abreise des Reichsaußenministers aus Berlin haben sich die Ereignisse so überschrieben, daß eine für Deutschland außerordentlich gefährliche Situation entstanden ist. Nicht nur die in Genf vertriebenen Deutschen, sondern auch zahlreiche neutrale Beobachter haben in den letzten Tagen verächtlich über die Aufstellung über das feineshafte weit einwanderfreie und lokale Verbalten der großen Manager dieser so laut angeführten Gleichberechtigungstheorien Ausdruck gegeben.

Man muß sich darüber im klaren sein, daß auf ernsthafte Abregung endlich die seit langem erwarbte Vernehmung zu führen anzuwenden sollte, in deren Mittelpunkt entsprechend dem sachlichen Verhandlungsschema niemand anders als der deutsche Außenminister stehen konnte. Was ist aber in Wirklichkeit geschehen? Man wird die üblichen Methoden der internationalisierten Verhandlungsführung erinnert, wenn man die Genfer Vorgänge der letzten Tage beobachtet. In Abwesenheit des Vertreters des Reichs haben die Männer der ehemaligen Entente insofern in privatem Jure die Verhandlungen angenommen, die, da Herrort von vornherein der Vorträger war, kein anderes Ziel als das der Verwirklichung einer alliierten Einheitsfront haben konnten. Von englischer und italienischer Seite wird das betriebl. In Wahrheit wissen es aber alle Epochen von den Tätern in Genf, daß zwischen Frankreich und Amerika, dessen Unterhändler bei dieser Gelegenheit eine recht ablehne Rolle gespielt hat, eine sehr weitgehende Einigung auf der Grundlage einer allgemeinen Vertragung der Wehrverordnungen, also auf der Gleichberechtigungstheorie anzuhandeln kommen ist. Und wie verhalten sich England und Italien? Sonderhandlungen sind noch alle vorhanden, lassen sich „offiziell“ noch nicht fest, verordnen erklären sie noch alles für vertriebt — aber die Zeitung dürfte hier zweifelslos auf das Zeitliche und auf das Zeitliche abgesehen sein.

Am Dienstag, am Beginn der eigentlichen „offiziellen“ Konferenz, blieb dem deutschen Außenminister nur noch übrig, die Zeitlichkeit zu machen, daß Deutschland hier auf eine aus Bescheidenheit nicht näher zu kennzeichnende Methode in eine Falle gelockt worden ist.

Ueber die Gefahren, die diese Rückwärtsentwicklung über die Gleichberechtigungstheorie dem deutschen Unterhändler bot, war man sich wohl auch in der Berliner Wilhelmstraße im klaren.

Aber es ändert nichts an der Tatsache, daß das Vertrauen Deutschlands in die Alliierten der Gegenseite auf irritante Weise gestört worden ist. Der erste Grund dafür ist in dem völlig falschen Spiel zu suchen, das Herrort in den letzten Tagen betrieben hat. Es ist ihm in Paris in seinen vertraulichen Unterhaltungen mit dem Amerikaner Herrmann Tomas gelungen, diesen für einen eckigen französischen Plan zu gewinnen, der in einer Verabschiedung der Wehrverordnungen und der Gleichberechtigungstheorie um die gleiche Zeit besteht.

Man fragt erstaunt nach den Gründen dieser Haltung des Amerikaners. Nur ihn scheinen aber die Vorgänge in Washington, und zwar die der bevorstehenden Nelektion durch Roosevelt, deren vorbereitende Besprechungen, weit mehr Interesse zu haben als die eigentlichen Arbeiten in Genf. Er ist also nur von dem Wunsche geleitet, seine Tätigkeit in Europa schnell und recht abzuschließen, um nach der Heimat zurückkehren zu können. Freilich ist eine andere Frage, ob das Wehrhaus eine derartige Regelung, wie sie in den vertraulichen Gesprächen mit Herrort anscheinend wurde, annehmen würde. Vorläufig bietet

Neues vom Tage

Flughüterin tödlich abgestürzt.

Am Dienstagmorgen stürzte in der Nähe des Flugplatzes Staaken die Maschine D1485 des Brandenburgischen Flugpilotenvereins ab und wurde zerstört. Die Pilotin, die Flughüterin Fräulein v. Löwen, wurde in das Spandauer Krankenhaus überführt, wo sie ihren schweren Verletzungen in den letzten Stunden erlag. Die Flughüterin v. Löwen, die noch in der Ausbildung stand, hatte ihren ersten Alleinflug unternommen.

Hochverratsverfahren gegen den Zahnjuwelier.

Zu dem Hochverratsverfahren gegen den Zahnjuweliermeister Eberhardt von der IV. Straßenseite des Reichsgerichts die Vernehmung des einzigen Belastungszeugen, des Verzeigten Kreißel, am Dienstag vormittag fortgesetzt. Dieser Zeuge litt bei seiner Darstellung der Begegnung in der städtischen Wohnung zu Dresden und der dort gefolgten Vernehmung kommunistischer Angehöriger. Der Angeklagte Eberhardt habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er verhaftet werden könne, dann aber möge er ja nichts verraten, das sei so häufig in kommunistischen Kreisen. Weiche er trotzdem von dieser Verpflichtung ab, so könne er nehmlich, er könne, er werde Eberhardt habe ihm auch in Dresden eine Wohnung angeboten, in der er kommunistische Schriften laufen könne.

Uebrigens wurde vom Gericht festgestellt, daß der Zeuge Kreißel vor einiger Zeit auch einen sehr angenehmen Einwohner namens in dem Hause des Hochverrats abgefragt habe, weil dieser Mann ihn nachts in einer Gaststätte getroffen hat, warum er denn drinnen spielen am Wasserrohr frage, was das zu bedeuten habe? Kreißel fiel sofort vor Polizei und verhaftete den Mann der Spionage! Auch die Kameraden Kreißels bezichtigten ihn vor Gericht als Zeugen und Vorkämpfer.

Unter den Zeugen am Dienstag befand sich auch der General Pitt aus Dresden, der die dienstliche Meldung des Reichsgerichts über die Vergehen des Eberhardt entgegenzunehmen mußte. Kreißel hat zunächst seinem Major Anzeigener berichtet, hat aber diesem gegenüber behauptet, er kenne den Mann dieses angeblichen Charis nicht, er wisse aber genau, daß es sich um einen Dolchmörder handle. Am Abend dieses Tages wurde er dann den Namen dessen, mit dem er seit Dröbich in regem Verkehr gestanden, und von dem er Aufzeichnungen aller Art erhalten hätte; nach seinen Angaben mußte er diesen Namen erst mühsam und mit Hilfe seines Vorgesetzten, die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Mutterwitz eines Gefangenen.

In der Kleidung des Gefängnisdirektors entwischt. Ein Sträfling des Gefängnisses von Pößitz (Frankreich), der zum Arbeitsdienst in die Wohnung des Gefängnisdirektors abkommandiert war, benutzte eines Augenblicks, in dem er nicht bemerkt wurde, um den Mantel des Direktors anzuziehen, um die besten Sachen auszuheben und in dieser Verkleidung das Gefängnis zu verlassen. Er hatte das Glück, während der Kleidungsstücke noch einen 1000-Franc-Schein aus der Wohnung des Direktors entwinden zu können. Die Suche nach dem Flüchtling blieb ergebnislos.

Der Mord kein Ende.

Ein polnischer Gutsarbeiter bei Prenzlau erschossen.

Die Staatsanwaltschaft in Prenzlau ist einem neuen Kapitalverbrechen auf die Spur gekommen, das vor einigen Tagen in einem Walde bei dem Gut Schönfeld in der Nähe von Prenzlau begangen worden ist. Der nächste Untersuchungsrichter Schmitt wurde erschossen und beraubt.

Seine Leiche ist dann vom Täter irgendwo vergraben, wahrscheinlich vergraben worden und konnte vorläufig noch nicht aufgefunden werden. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft ist jetzt auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der 29 Jahre alte polnische Schützer Joseph Zukowski in Schmardt in Oberhavel in der Nähe von Kreuzburg, als er im Begriffe war, in seine Heimat zurückzukehren, verhaftet worden. Bei seiner Durchsichtung fand man bei ihm mehrere Gegenstände, die dem Ermordeten gehören dürften. Trotzdem legte er Zukowski noch die Tat. Er wird jetzt unter harter Bedingung nach Prenzlau zurückgebracht.

Zukowski und Schmitt waren während des Sommers als Landarbeiter auf dem Gut Schönfeld bei Prenzlau beschäftigt. Sie beschloßen vor einigen Tagen, in die Heimat zurückzukehren. Auf dem Wege vom Gut nach Prenzlau wurden die beiden Polen durch einen dicken Wald.

Später wurde in Prenzlau nun nach Zukowski gesehen, während Schmitt verschwinden war. Es war bekannt, daß der Vergrübende sich einer großen Geldbörse besaß, während Zukowski kaum das Geld zur Rückfahrt nach Polen hatte.

Die erste Sitzung des neuen Reichstags.



Alterspräsident General v. Sigmann eröffnet den neuen Reichstag.

Zwei neue Raubüberfälle in Berlin.

In der vergangenen Nacht wurden in Berlin mehrere schwere Raubüberfälle verübt, bei denen die Täter mit ungewöhnlicher Dreistigkeit vorgehen. In Jochenberg wurde die Familie eines Journalisten in ihrem Schlafzimmer von Verbrechern mit Pistolen bedrängt und ausgeplündert; im Berliner Osten wurde ein Hauswirt, der Wertesgeld eingekassiert hatte, im Hausflur niedergelassen und seiner Bursche beraubt. In beiden Fällen gelang es den Tätern, trotz sofortiger Verfolgung unerkannt zu entkommen.

In Jochenberg

Zu den frühen Morgenstunden stiegen drei Männer durch ein Fenster in das Erdgeschoss der Villa eines Journalisten ein. Nachdem die Verbrecher dort alle Schlüssel durchsucht und die vorgefundenen Geldbeträge an sich genommen hatten, begab er sich nach dem im ersten Stockwerk befindlichen Schlafzimmer des Ehepaars. Sie öffneten unbemerkt die Tür, räumten alle Kleidungsstücke auf die Erde, durchsuchten die großen Kleiderschränke — sofort erwarteten, saßen Pistolen, und dann rief der Anführer der Bande: „Verhalten Sie sich ruhig, sonst wird es schief gehen.“ Die Verbrecher suchten nach allen Seiten nach dem Versteck der Pistolen, durchsuchten die dritte Kammer der Kleidungsstücke, Schränke und Schubladen. Er nahm jedoch nur das Paracord an sich, während er die Uhren und Schmuckstücke unberührt ließ. Anmuth gingen die Räuber nach dem Keller, brachen

den Türriegelschloß auf und entwendeten ein Fahrrad, das sie auf den Hof brachten. Dort ließ sie aber aufsteigend geföhrt werden, denn sie ließen das Fahrrad zurück und ergreifen die Flucht.

Der Journalist, der durch ein Fensterlein an der Verfolgung der Verbrecher behindert wurde, hatte inzwischen ein Ueberfallkommando alarmiert, das in kurzer Zeit zur Stelle war, aber die Täter nicht mehr antraf.

und im Berliner Osten.

Der andere Raubüberfall ereignete sich im Fluß des Hauses Friedrichstraße 10. Der Hauseigentümer Albert Stöhm hatte den Tag über Pistolen eingekassiert und trug daher einen großen Geldbetrag bei sich. Als er kurz vor 1 Uhr nachts nach Hause zurückkehrte und in den dunklen Hausflur kam, trafen ihn plötzlich zwei Männer entgegen, die ihm eine Handlaterne ins Gesicht hielten. Dadurch wurde der Ueberfallene völlig geblendet und konnte die beiden Verbrecher nicht erkennen. Diese verrieten ihm jetzt mehrere wertvolle Stücke ins Gesicht, so daß er zumahnend brach, und entriß ihm seine Aktentasche, in der sich etwa 1000 RM. Silbergeld befanden.

Als der Ueberfallene nehrlos am Boden lag, durchsuchten sie seine Aktentasche und fanden auch in der Innentasche der Tasche eine Werttasche, die 1000 RM. in Scheinen enthielt. Sie nahmen auch dieses Geld an sich und ergreifen die Flucht.

Stöhm, der sich erst nach längerer Zeit wieder erhob, besah sich zum aufständigen Polizeirevier und erbatte Anzeige. Inzwischen waren die Räuber aber längst mit ihrer Beute verschwunden. Sie hatten, wie sich nachher herausstellte, außer dem Paracord noch einen auf den Namen des Ueberfallenen lautenden Führerschein, ferner andere Personapapiere sowie einen Schuldschein der zum sammelbringenden Bank für Handel und Grundbesitz einwendet.

Morde in aller Welt.

Belastungszeugen werden in Deutschland befragt.

In einem Wasserloch in der Nähe von Wahrendorf bei Ventschau wurde am Dienstagmorgen der Siedler Möller aus Schmolden tot aufgefunden. Die Leiche war in Endstadium der Verwesung und verfaulten. Möller sollte in einem Strafprozeß als Belastungszeuge vernommen werden und wurde seit vier Wochen vermisst. Alle

Menschen deuteten darauf hin, daß an ihm ein Verbrechen begangen worden ist. Nähere Einzelheiten fehlen jedoch noch zur Zeit.

Auch in der Tschechoslowakei.

Dieser Tage wurde bei Preßburg (Slovakien) ein furchtbarer Frauenmord entdeckt. Der in der Station Orinad beschäftigte Eisenbahnwärter bemerzte auf seinem Inspektionsgange Blutspuren und wenige Schritte weiter Teile eines weiblichen Körpers, und zwar einen Unterarm und zwei Oberarme. Die Verleichte waren noch frisch, so daß der Mord unmittelbar vorher verübt worden sein dürfte.

Die Untersuchung ergab, daß der Täter die abgetrennten Körperteile, vermutlich aus dem fahrenden Zug auf die Station geworfen hat. Das geht daraus hervor, daß die einzelnen Körperteile 50 bis 100 Meter weit voneinander entfernt lagen. Der Leib des Opfers und der Kopf konnten bisher nicht gefunden werden. Es wird deshalb angenommen, daß der Täter diese Verleichte an einer anderen Stelle aus dem fahrenden Zug geworfen hat. Man vermutet, daß es sich um das Weib, Zuzenmädchen Anna Herget handelt, das am Montag einer Gerichtsverhandlung nach Preßburg fuhr und seither verschunden ist. Es wird angenommen, daß der Täter mit dem Prozeß, dessen Kronzeugin die Herget war, zu tun hatte, und daß er eine inbegriffene Zeugin beiseite wollte.

Auch eine Stiefmutter mordet.

In einem Dorfe in Bulgarien ist vor einiger Zeit ein blühender Bauerinmord entdeckt worden. Der Vater und dessen zweite Frau, die Stiefmutter des Verstorbenen, erklärten, daß der junge Mann bei einer Schlägerei zwischen Holz und Kommuunien getötet und dem Leichnam ein Verbrechen nach dem Verbrechen an und kam einem grauen Verbrechen auf die Spur.

Die Stiefmutter hatte es in der zweiten Ehe des Bauern durchgesehen, daß dessen vier Kinder aus erster Ehe vom Vater vertrieben wurden. Der Vater wollte sich aber nicht von seinem Jüngsten trennen, der sein Lieblingskind war. Einige Zeit war die Frau damit einverstanden, konnte aber ihren Mann gegen den jungen Mann nicht überwinden. Eines Nachts ließ sie sich in seine Schlafkammer und getrimmerte dem Schlafenden den Kopf mit einem Beil, Gemeinlich mit dem Bauern wurde der Tot in einer Grube auf dem Hof vergraben.

Bei der Untersuchung des Schalles stieß man auf diese Grube und fand die Leiche des Erschlagenen. Bei der Vernehmung gab der Vater, der die Leiche seines Sohnes vergraben hatte, an, er habe völlig unter dem Einfluß seiner zweiten Frau gestanden.

Bullerjahn erhält keine Entschädigung.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig hat in der Angelegenheit Bullerjahn folgenden Beschluß gefaßt: „Es liegt Bullerjahn eine Entschädigung aus der Reichskasse nicht zu, denn es ist weder seine Unschuld erwiesen noch dargetan, daß ein begründeter Verdacht gegen ihn nicht vorliegt.“

Das Dunkel um die Waltersgauerener Bluttat.

Auch die Baronin verhaftet

Am Montag nachmittag wurde unter harter Anstaltsleitung der Beamte Karber auf dem Friedhof von Waltersgauerener letzten Ruhe beizusetzt. Auf Grund der kriminalpolizeilichen Untersuchungen und Vernehmungen ist, wie das Ministerium „Abrikt“ meldet, der Richter und Staatsanwalt Karber völlig weiter in Schwärzter Untersuchungsgegenstand behalten worden. Die Baronin, die bisher in einer Privatstiftung lag, ist ebenfalls in Untersuchungshaft genommen, wo sie in der Krankenabteilung liegt.

Gisbrecher verloren.

60 Kilometer nördlich von Archangelsk wurde an einer einsamen Stelle ein Rettungsboot mit acht von der Kälte völlig erstarbten Leuten aufgefunden. Damit befaßt sich der Bericht des Sowjet-Gisbrechers „Zemfata“, der mit seiner Besatzung von 30 Mann am 24. Oktober von Archangelsk ausgearbeitet war, um dem Eisbrecher „Albatros“ beizugehen, der im Weißen Meer in Seelen geraten war. Die „Albatros“ wurde später von einem anderen Schiff gerettet, dagegen vermissen noch einigen Leuten die Funktionäre der „Zemfata“, und es begann eine bis heute ergebnislose Suche nach dem vermissten Schiff.

Die ersten drei des Reichstagspräsidiums.



Von links: Reichstagspräsident Brüning (M.D.R.), 1. Vizepräsident Ebert (Str.), 2. Vizepräsident Hunsinger (R.P.).

Nachbarstadt Halle.

Schlussausgang beim Vaterländischen Frauenverein.

Ein Schlusskonzert ist schon an und für sich ein Ereignis. Was viel mehr aber, wenn eine Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins damit zusammenfällt! Wenn Terpsichore mit dem gelehrten Sänger, Sand in Wand erheben! Wenn die Gesänge, die doppelt verdreifacht ist, durch geschmackvolles Gemach die Augen auf sich lenken. So war dem gestern das Stadtkirchenhaus zu einem Gewandhaus geworden.

Heinrich Schlußnus erwies sich wieder als der weiseste Meisterfänger und Maitenführer. Die Hände legte ihm zu, längt bevor er sein Beleg ab, bevor er den kritisch einstellenden Zuhörer zur Bemerkung zwingt. Mit den Scherzstücken nutzte er den Moment ab, und der Dankesgebot, der ihm nach den Künstlern von Paul Graener und nach den Gefangen von Heinrich Stüb wurde, war ein pflichtschuldig Tribut, war noch nicht Verzeßelnde.

Aber im Munde mit Richard Strauß erklimm er Höhen der Vortragkunst, ließ er sein in der oberen Region wunderbares Organ aufleuchten, ließ er die Melodien in einer Art erblühen, die ihm alle Herzen zu fassen mußte, die ihn die Höhe von neuem empfanden, ihn, die Höhe des Rufstimmens zu sein.

Schon hier mußte er den nicht endemendlichen Beifall durch Zugaben beschwichtigen. Nach dem meistens wiedererwachten Fien von S. Markthaler und G. Verbi feste der Applaus wieder so stark und anhaltend ein, daß ein Lied nach dem anderen bewilligt werden mußte.

Frau S. Mupp, der temperament- und geschmackvolle Begleiter, gewann den Zeiten des Blüthenflügel neue Seiten und Töne ab, und durfte sich mit vollem Recht mit dem Sänger in den Beifall teilen.

Martin Frey.

Erwerbslose Künstler spielen für Erwerbslose.

Dem Beispiel anderer deutscher Städte folgend, haben sich die beim Adressat Halle gemeldeten Bühnenkünstler zu einer Notgemeinschaft zusammengeschlossen, deren ideale Unternehmung vom Arbeitsamt zugestimmt wurde. Es sollen in jeder Woche Aufführungen für die Erwerbslosen und Unterhaltungs-empänger zum minimalen Preise von 20 Pfennig veranstaltet werden. Mit der künstlerischen und administrativen Leitung wurde der Spielleiter Maxim Faldt betraut. Die künftigen Verfügungen haben ihre meldebedürftige Unternehmung zugeleitet.

Ein mit ausgezeichneten farbigen Aufnahmen geschmückter, die Kunst der Dekoration des Lichts in allen in der Dekoration der Bühnen- und Malereien Monstrositäten zeigt, wie überraschend reich die Auswahl an deutschen Blumen auch im Winter ist. Alle üblichen Schnittblumen werden auch bei uns herangezogen, nur kann der deutsche Gärtner sie nicht zu niedrigen Preisen liefern, zu einer Zeit, die dem Gärtner an der Wiera die Anzucht im Freiland ermöglicht, während bei uns der Schnee noch auf den Feldern liegt. Dafür aber sind bei uns andere Blumen zu geringen Preisen zu haben, und es kommt eigentlich nur darauf an, daß der deutsche Gärtner sie darauf einstellt, ihre Blumenwiese der jeweiligen Jahreszeit anzupassen.

Uebergeschrieben: „Der Bruderliebe“

Zwei Polen aus der Polake vor dem Richter.

Zu einem wilden Kampf mit Messer und Trommelrevolver war ein Familienzank in Zomborsdorf ausgeartet. Er fand seinen Abbruch in der Beurteilung eines Mannes Michael G. wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu 2 Jahr 1 Monat Gefängnis und seines Schwagers zu 3 Monaten Gefängnis wegen Vergehens gegen § 13 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. Juni 1932 (unrechtmäßiges Verhören) und Ausübung von Gewalttätigkeiten mit ihnen). Eine mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen.

Der Vater G. hatte sich aufs Allseitig zurückgezogen und das Grundstück auf seinen Sohn Stanislaus übertragen. Es hatten sich nun in der Familie zwei Parteien gebildet. Mit dem schwägerlichen Danksbegehrt es der eine Schwager, der mit im Danksbegehrt der Vater gegenüber wohnte, die andere Partei wurde von dem Bruder Michael G. mit dem mitangeklagten Schwager gebildet. Vater Stanislaus neigte mehr zu diesen.

Am 25. August kam es am Nachmittag auf der Landstraße zwischen Michael G. und Stanislaus zu einer Prügelei, als Stanislaus jun. von der Arbeit heimkehrte. Hier kam der Schwager mit ihm in einen Wortwechsel, Michael kam hinzu und schlug mit einer Handfaustgruppe von hinten seinem Bruder über den Schädel. Der Schlagene drohte nicht. „Ihr kommt mir heute aber nicht ins Haus.“

Er wollte die Drohung auch wahrnehmen. Zu Hause kam es dann zu einer Massenprügelei der Familie, in die auch noch andere eingriffen. Nur Stanislaus ten, war nicht zu Hause. In diesem Streit trat Michael mit einem Dolch und der Schwager schlug mit 3 Schrotpatronen aus einem Trommelrevolver nach Stanislaus und dem feindseligen Schwimmschwimmer.

Die Strafkammer verhängte die außerordentlich hohen Strafen zur Abschreckung, damit endlich einmal die Straftäter lernen sollen, nicht immer gleich das Messer zu ziehen.

Der Schwager war schon in Haft. Michael wurde erst in Haft genommen.

Für Niedertrufe gibts beim Schnellrichter Haftstrafe.

Wie in den letzten Tagen, so kam es auch gestern wieder zu Aufsehungen und Zwischenfällen mit demonstrierenden Erwerbslosen. Während früher gegen Leute, die bei solchen Gelegenheiten „Niedertrufe“ oder „Hunger!“ rufen, keine rechte Handhabung bestand, sie zu bestrafen, gehen die Schnellrichter jetzt immer mehr dazu über, solche Leute als ruhestörende und gefährdend anzuzeigen. Die öffentlichen Sicherheit anzugehen. Damit ist der Zustand des „rohen Unfug“ erfüllt.

Gestern haben die Gerichte jetzt immer mehr das Verfahren in einer Menschenmenge, die dem Polizeibefehl, auseinanderzugehen, nicht folgt, als Unfug an.

Am Dienstag standen 11 Angeklagte vor dem Schnellrichter, die sich am Montag an den Aufmärschen und Ständchen beteiligt hatten. Zwei wurden freigesprochen, einer vorläufig entlassen, einer in Haft genommen, da er nach der Vorprozedur vor die Strafkammer kommt und mindere

stens ein Jahr Zuchthaus an zu erwärtigen hat. Die übrigen erhielten Strafen von drei Monaten zwei Wochen Gefängnis bis herab zu 20 Mark Geldstrafe. Für einmal „Niedertrufe“ rufen sind drei Wochen Haft angelegt.

Tragödie am Galgenberg Liebespaar läßt sich überfahren.

Am 6. Dezember um 6,15 Uhr wurden auf den Gleisen der Halle-Galgenberg Eisenbahn, in der Nähe des Schiefhauses nach am Galgenberg, Kilometerstein 4,2, die Leichen eines etwa 18 Jahre alten Mannes und die eines 17 Jahre alten Mädchens aufgefunden. Beide haben sich von einem Zug, der von Halle in Richtung Halberstadt geht, im Falle abgehenden Zug, überfahren lassen. Es liegt Selbstmord vor. Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt. Beide Verstorbenen sind von answärts zu sein.

Aus den zurückgelassenen Papieren des 18jährigen Selbstmörders geht mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit hervor, daß es sich um den Metzgerlehrling Karl Schömann aus Freyburg handelt. Die Veronika, die des jungen Mädchens konnten noch nicht identifiziert werden. Es handelt sich um ein aus Ammerort stammende Witte Sch., denn man fand bei dem

Malergehilfen eine Photographie mit der rückseitigen Aufschrift dieses Namens. Auf dem Bahndamm fand man zwei Kleiden „Liebespaar“, die geleert waren, und zu bezeugen scheinen, daß die Selbstmörder sich vor dem Verzweigungspunkt mit angetrunken haben.

Junglandbunndführertreffen der Arbeitsgemeinschaft Merseburg.

Die Führer der am Halle-Merseburg getragenen Kreisjunglandbünde trafen sich kürzlich zu einer Besichtigungsreise von Professor Dr. Martiny geleiteten Landmaschineninstituts der Universität Halle. Die ungenügend eingehende Unterrichtslehre zeigte den jungen Leuten in besonderlich eindringlicher Weise, wie die Studierenden in praktischer Arbeit mit der Konstruktion aller in der Landwirtschaft gebrauchten Maschinen bekannt gemacht werden und es selber lernen, zeichnen und konstruieren zu können und zu befehlen. In besonderen Augen zogen sie an diesem frühen Morgen auch mit für ihre eigene Wirtschaft nach Halle. Die Junglandbunndführer besuchten dann ferner den in dem interaktiven Vortragsnachmittag des Landbundes Saalfreis mit Vorträgen von Hofrat Professor Dr. Müller-Wehmann, Dr. Harz, Peisner, und Privatdozent Dr. G. G. Halle Landbundes der Provinz Sachsen, Halle). Aber den wir gestern berichteten. Hieran schloß sich am Nachmittag eine kurze Organisationsbesprechung über die Winterarbeit und als höchsten Abschnitt des Tages folgte man der Einladung zum Winterfest des Junglandbundes Saalfreis.

Leimbach, (Dieb. h. l.) Auf Rittersberg Röhden wurde in der Nacht zum Sonntag dem Geschäftsführer Boitrich sämtliches Viehgeschlachtet von zwei Schweinen gestohlen.

Rundfunkprogramm am Donnerstag Leipzig

- 6.15: Jungmusikfest.
- 6.30: Frühkonzert.
- 9.00: Schlußkonzert.
- 9.40: Reichslandschaftsdrucken.
- 9.45: Wetterbericht, Wetterhandanweisungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
- 9.55: Das neue Zeitung bringt.
- 10.10: Schlußkonzert.
- 11.00: Werbenachrichten b. Deutschen Reichspostamt.
- 12.00: Aus unbekanntem Ort in Anstalt des Reichslandbundes und Zeitungsbes. (Schallplatten).
- 13.00: Nachmittagskonzert, Wetterbericht und Zeitungsbes. (Schallplatten).
- 13.15: Beliebte Melodien (Schallplatten). Anschließend: Hörsenbericht.
- 14.00: Rimberrichte.
- 14.30: Gewerkschaftskonzert.
- 15.00: Stunde mit Bildern.
- 15.30: Schriftsachverständigen.
- 16.00: Nachmittagskonzert. Die Dreieckstöne Harmonik. Dirigent: H. Berrant.
- 17.30: Wettervorhersage und Zeitungsbes. (Schallplatten).
- 18.00: Hygienekonzert.
- 18.15: Feuerkonzert.
- 18.30: Orchestersinfonie: Spanisch.
- 18.50: Mit dem Kreisfunkhaus vom Herbst zum Frühling. Walter Peters, Dresden.
- 19.05: Zeit v. Licht des Reichslands (IV). Die handwerklichen Traditionen in der deutschen Arbeiterbewegung. Rudolf Petz, Leipzig.
- 19.30: Kunst- und Musik-Konkurrenz. Abend. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Kompass.
- 20.30: Zum 100. Geburtstag von Björnlinge Björnlinge. Eine Ehrerhebung von Dr. Maria Knaack.
- 20.45: „Ueber unsere Kraft“ II Zeit des Schöpfungstages von Björnlinge Björnlinge.
- 22.15: Nachmittagskonzert. Kunstliche.

Königswusterhausen

- 6.15: Jungmusikfest.
- 6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Auf dem Weg nach 8.00: Frühkonzert.
- 9.00: Gemeindefunkprogramm der deutschen Schulfunksender.
- 10.00: Neue Nachrichten.
- 10.10: Schlußkonzert.
- 11.00: Deutscher Wetterbericht.
- 12.00: Wetterbericht.
- Anschließend: Schallplattenkonzert.
- Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts.
- 12.35: Raucherzeitung.
- 13.00: Neue Nachrichten.
- 14.00: Konzert.
- 15.00: Musikalische Sinfonie.
- 15.30: Wetter- und Hörsenbericht.
- 15.45: Frankendruck.
- 16.00: Pädagogisches Funk.
- 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
- 17.30: Die Geschichte und der deutsche Mensch der Gegenwart (II): Die Bedeutung des Staates. Dr. Wörner.
- 18.00: Musikalische Zeitungsbes.
- 18.30: Stunde für Sinfonie (zum 100. Geburtstag); Hans Telfner.
- 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Deutschen Reichs.
- 19.00: Stunde des Landbundes.
- 19.20: Zeit und Bilder. „Wegweiser durch die Zeit“; Dr. Rudolf Petz.
- 19.40: Carl Ewers Sings. Unterhaltungskonzert. Dr. Siegmund.
- 20.00: Weihnachtsmarkt der Berliner Künstler. Gemeindefunk Concertino Bronckow.
- 22.15: Wetter- Tages- u. Sportnachrichten. Anschließend bis 24.00: Deutscher Sonntag.

aus ihrem Gefährt verstand und dann am Hofe, in einer Kutsche hin und wieder auf Urlaub kam.

Sie mußte fortfahren. Sie konnte diese glücklichen, übermäßigen Augen nicht ertragen, sie sah ihm die Hand reichen und einen kurzen Abschiedsgruß leise herste.

Er über sie. „Wie? Diese paar Worte sollen mir genügen? Gehöre ich nicht schon zur Familie?“

„Gestern nahm er sie in seine Arme und küßte sie fest auf den Mund, wie es übermäßige Männer in Stunden langer Lebensmüde mit neuen Abenteuerlusten wohl tun. Einen Gebanzen lang wunderte er sich, wie schmerzlich das Mädchen in seinen Armen hing. Zu ihrem Schrecken aber schloß ein starker heiserer Strom und wieder zurück, der sie in seinen Arme und die Augen schloß sich. In diesen kurzen Augenblicken schmerzte sie sich. Doch nicht hatten die Lippen eines Mannes ihren Mund berührt. Nie würde er würde sie es gelassen lassen.“

Als er sie mit einem übermäßigen Vorhinein freiließ, sah sie die Augen der Schwelger schwarz mit neuen Abenteuerlust auf sich gerichtet. Sie umarmt ihn ruhig, schmachtet Mädchen auf. Mit der Hand strich sie über die Stirn. „Ist es die noch etwas verstanden müßte. Mir überhörenden Worten sagte sie aber: „Es ist doch eigentlich gar nichts, das heute alles so gekommen ist. Da können wir alles ein dreifaches fest feiern. Da war zuerst der Herr, dann kam die Eule und nun hier. Ich muß doch mal sehen, wie weit Mamiel Süpner mit dem Suchen ist.“

Damit ließ sie schnell aus dem Zimmer und hörte nicht mehr das dreifachmüde Ja von das ihr folgte.

Sie fiel aber nicht in die Knie. Ans Büro ging sie. Dort, wo früher der Vater an dem großen Schreibtisch immer gesessen und wo jetzt der Vater mit im Winter mit im Winter lebte, sah sie immer das Herr was tat, wenn sie es sah.

Dort hin ging sie. Da war es auch halb-

dunkel. Da konnte sie niemand sehen. Lange sah sie vor der Platte des alten Sekretärs. Die rechte Hand hielt den schmerzenden Kopf, die andere reichte sich auf das klopfende Herz. Ihre Gedanken riefen ihr aber zu: „So nun, was ist es.“ Da hat ich immer lieb gehabt. Als aus meines Mädel, als es nachschick und jetzt — jetzt weißt du es, was du immer nicht wahrhaben wolltest. Und jetzt steht er deine Schwester und wird dein Schwager. Und deine Liebe darf nicht mehr sein!“

Zwei große Tränen tropften auf die Platte des alten Sekretärs.

„Sie erstickt.“ „Heulische!“ sagte sie zu sich selbst. „Mit solchen Bewegungen trödelte sie ihre Augen. Dann hand sie an. Ihr junges Gesicht war feierlich und ernst auf dem Gesicht.“

„Er soll es gut haben in unserer Familie als Mann — Schwager!“ sagte sie leise vor sich hin.

Es klang wie ein Gelächter. Dann ging sie, um Mamiel Süpner nach dem Suchen zu fragen.

Zweites Kapitel.

Es war alles Geburtstag an dem Gute Nettene, da hoch oben auf dem rechten Hügel des weiten Hügeltes der Hüter und Angerapp. Doch war es kein Geburtstag, der nur die Familie anging und der sonst auf der großen hinteren Veranda gefeiert wurde, die in einem wunderbaren Rückblick auf das Reich und die ferne Stadt Jüterbog war, nein, es war eine Geburtstagsfeier, die auf dem Hof gehörte.

So war denn auch unter einer der großen Eichen, an der Spitze des Osthauses, ein langer Saal festlich gebedt. Obenauf lag natürlich „Mutters“, wie es gewöhnlich bei den Mädchen heute so froh auskaut, und die ihre Blide immer wieder leuchtend und voller Stolz an das junge Weibchen an ihrer Seite lenkte. Dann sah da auch Mamiel Süpner, die sich härmte, daß ihr Suchen so ein richtiger Nachforschungen werden mußte, mit viel zu wenig Notizen und Mandeln, weil eben

auf Nettene geparkt werden mußte. Aber sie mußte die Eule vollan zu würdigen, daß ihr Geburtstagstagen nun auch gleichzeitig ein Verlobungstagen geworden war.

„Beleg und schön ist das. Verlobungstagen müßte sie den Herr und wunderte sich immer wieder, was doch aus diesem langen, schlaflichen Verlobungstagen aus dem benachbarten Georgenberg für ein flotter Diktator geworden war.“

„Dann sah da noch Mirna, die Stallmagd, angehen mit dem neuen Sonntagstisch, weil doch die Eule von Vorhänge, die unter ihrer Eule stand, es heute auf dreizehn Strophen gebracht hatte. Weiter herrt dann Sanftigkeit, der junge Herr, der immer noch rot wurde, wenn Mamiel ihn anblickte.“

Einige Ereignisse aus dem Dorf haben noch da und schließlich auch kleine Störungen, die zum Geburtstagsmahl gute Beziehungen stifteten, in frisch gewaschenen, geputzten Tassen.

Herr, der ständige Bräutigam, wurde natürlich ungebühd und lief übermäßig: „Mamiel, Mamiel, ich habe Stoffe gekauft. Was bleibt denn das Geburtstagstagen? Wer hat denn heute eigentlich Geburtstag?“

„Nur nicht so ungebühd, mein Sohn!“ rief Mamiel überlegen tuend zurück. „Seine Beiseiten arbeiten! In der Ehe wird es es frisch genug lernen.“

Ein Ständer Holz verholten über den Tisch. Herr drohte mit dem Finger zu Mamiel hinüber.

Ihre Schwester Eule aber, der dieser ganze Eher nicht paßte und die ihr hochmütiges Gesicht aufstiehe, feunte sich zur Mutter und sagte leise: „Ich finde dieses ganze Theater reichlich überflüssig. Warum läßt du Mamiel so viel den Willen?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgebung.

Bildungslehrtage für Arbeitsdienstmilfige.

Leuna. Wie im vorigen Jahre so hat die Gemeinde Leuna auch jetzt wieder...

Geld und kein Land.

Leuna. Wie wir schon früher mitteilten, ist es der Gemeinde möglich geworden...

Wieder Gemeindevertretertagung.

Leuna. Am kommenden Montag findet hier wieder eine Gemeindevertretertagung...

Vergaserbrand.

Leuna. Auf der Merseburger-Türrenberger Straße in der Nähe von Kröllwitz...

Familienabend zu Gunsten der Winterhilfe.

Leuna. Auf eine Anregung des Landrats hätte die hiesige Schule am letzten Sonntag...

57. Stiftungsfest der Sänger.

Kauen. Das 57. Stiftungsfest des Männer-Gesangsvereins...

Ranndensausstellung.

Schladbach. Der hiesige Ranndenszüchterverein...

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Aufzichten aus dem Leserkreis übernimmt die Schriftleitung...

Ist die Luppen-Aue ein Eden?

Unter 10. vergangenen Monats bringt ein Herr Wittig in „Korrespondenz“ einen Artikel...

Auch im Dezember gibt es Gemüsegarten zu tun.

Der Teil des Gemüselandes, der im nächsten Jahr mit Hart angebaut werden soll...

Herbst-Delegiertentagung des Sängergau „Eichstädter Warte“.

Möckeln. Im letzten Sonntag hielt der Sängergau „Eichstädter Warte“...

Weihnachtsfeier des Vaterländischen Frauenvereins.

Neulichen. Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahr in Neulichen ein Theaterabend...

25. Stiftungsfest des Gastwirtsvereins Ammendorf.

Waltershausen. Gestern Abend feierte der Gastwirtsverein Ammendorf...

Schnelle Aufführung eines großen Getreidebrotkafs.

Tuditz. Gestern morgen entbedte der Landwirt Kriebel von hier...

Notruf nach einem Warrer!

Reichardtswerben. Unser Kirchspiel ist seit Anfang des Monats ohne Warrer...

Rüstiger 84-jähriger.

Söfen. Am Dienstag konnte der Kaufmann Herr v. d. S. seinen 84. Geburtstag begehen...

Belebene Prüfung.

Zalkleben. In der staatlich anerkannten Viehpflege- und Melkerschule...

Im biblischen Alter.

Wörlitz. Am Montag feierte die älteste Einwohnerin, Frau Alwine Köpcke...

Neue Steuerbefreiungen.

Schleifsa. Da der neue Haushaltsplan der Gemeinde ein Defizit von 4000 Mark aufweist...

Sollenen. Zweits Auslegung des Haushaltsplanes...

Amendorf. Da der neue Etat der Gemeinde ein Defizit von 5148 Mark aufweist...

Sohemeden. Der neue Haushaltsplan konnte nicht ausgearbeitet werden...

Die Feuerwehre mußte helfen. Am Dienstag morgen besaß auf dem Feldern ein Pferd des hiesigen Rittergutes...

Filmchau.

„Hallo, hier spricht Berlin“. Lo-Bä Leuna. Hallo, hallo, hier spricht Berlin...

Merseburger Marktpreise.

Die durchschnittlichen Kleinhandelspreise in Merseburger stellen sich am Mittwoch, den 7. Dezember wie folgt:

Merseburger Veranstaltungen.

Wahlbühnen-Sonne. „Menschen ohne Namen“ mit Werner Krauß.

Technische Notfälle.

Leuna. Am Donnerstag dem 8. Dezember, abends 20.15 Uhr...

Wer will zu „Liefelot“?

Das Stadttheater Halle kündigt für Sonntag, den 11. Dezember...

Wer will zu „Liefelot“?

Das Stadttheater Halle kündigt für Sonntag, den 11. Dezember...

Wer will zu „Liefelot“?

Das Stadttheater Halle kündigt für Sonntag, den 11. Dezember...

Wer will zu „Liefelot“?

Das Stadttheater Halle kündigt für Sonntag, den 11. Dezember...

Wer will zu „Liefelot“?

Das Stadttheater Halle kündigt für Sonntag, den 11. Dezember...

Das Präsidium des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland gegen die Forderungen der freien Gewerkschaften.

In einem Brief an den Reichsverband von Arbeitern haben die freien Gewerkschaften eine Anzahl grundsätzlicher Forderungen für die künftige Wirtschafts- und Sozialpolitik angelegt...

über hinaus noch Abänderungen vorgenommen werden. Der Aufsichtsrat wird in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergebildet...

über hinaus noch Abänderungen vorgenommen werden. Der Aufsichtsrat wird in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergebildet...

Gemeiniger Teppichfabrik Oscar Kohn & Co., G. m. b. H., Chemnitz. Als Anfangsgeld für die Mitte vorigen Jahres in Konturs eingetragenen Firmen Oscar Kohn & Co., Teppichfabrik, und die Wollwarenfabrik Oscar Kohn & Co., beide in Chemnitz...

Zuverlässigkeit. Berlin, 7. Dezember. Die aufsehend nicht unberichtigten Hoffnungen auf eine Besserung des Reichsgeschäfts liegen auch im heutigen vorläufigen Frühbericht wieder eine zuverlässige Stimmung aufkommen.

Der Reichsbankrat hat heute in der letzten Sitzung über die Verhältnisse der Eisenindustrie in der letzten Zeit berichtet...

Berliner Produktennachricht.

Berlin, 6. Dezember. Die im letzten Vierteljahr einsetzende Abwärtsbewegung machte im heutigen Produktennachricht weitere Fortschritte...

Eilenburger Kattunmanufaktur A.G. Eilenburg.

Die Generalversammlung, die am Dienstag vormittag mit Vorsitz von Bankdirektor Rudolf Sedner, Halle, stattfand, genehmigte den Verlustabschluss für 1931/32...

Ein Konflikt mit der Verfassung gestellt.

Die Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland hat daher an die Reichsregierung die bringende Bitte erachtet, an den Grundrissen ihres bisherigen Wirtschaftsprogramms festzuhalten.

Berliner Börse vom 6. Dezember

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktionen. Lists various securities and their prices.

Table with columns for Daimler-Benz, Disch.-Atlant. Tel., Deutsche Anstalt, etc. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for Glauziger Zucker, Gluckauf-Gesellschaft, Goldschmidt, etc. Lists various companies and their stock prices.

Einmalige Weltmarkt der Hauptkäufer. Am Vierzehntagmarkt betrug die Preissteigerung bis 17.30 Uhr für 3000 BRL...

Ärztliche amtliche Zensuren vom 6. Dezember. 1 Dollar 1,204 (217) 1 Pfund Ester 13,44 13,49...

Goldmarkpreise wertbest. Anleihen

Table with columns for 100 Reichsmark, 1000 Reichsmark, etc. Lists bond prices and interest rates.

Letzter Börsen vom 6. Dezember

Table with columns for Mannfeld, Bergb., Hiltl, Mandl, etc. Lists various companies and their stock prices.

Wahrscheinl. + bedenklich unter 1931

Table with columns for Grodwin, Zettha, Zernberg, etc. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for Voigt Maschinen, do Spitzten, Hiltl, Mandl, etc. Lists various companies and their stock prices.

Unsere Abteilung für Kleiderstoffe

bietet in Ihrem größtstädtischen Sortiment

alle Neuheiten der Saison

in einer Auswahl von über 2000 Farben und Mustern zu den allerbilligsten Tagespreisen

Mod. Streifen
für Blusen und Besätze
in entzückend. Neuheiten
Mk. 2,50 1,50 1,25 -95

Schotten
von der Mode bevorzugt,
in schönen Farben
Mk. 1,25 -95 -65

Woll-Crepe
und **Afghaline** weich-
fließende Qualitäten
Mk. 1,70 1,25 -98

Mantelstoffe
175
mit schwerer Flauschqualität
... 3,75, 2,50

Waschsam
der dankbare und preis-
werte Stoff für Frauen- u.
Kinderkleid. 1,- -75 -68

Tweed- u. Hauskleiderst.
1stapazier, bestbew. Qual. -75 -35

Außerordentlich

billiges Sonderangebot

Große Bestände in Kleider-, Blusen- u. Mantelstoffen nur bester Qualitäten Einzelstücke unseres Sortiments oder Fabrik-Restpost. stehen auf Extratschen ausgesetzt, besonders billig zum Verkauf

Dobkowitz

Merseburg Leuna

Seiden- u. Kleiderstoff-Reste für Puppenkleider u. Handarbeitszwecke

Musikvereinigung Neurössen

KONZERT

am 10. Dezember 1932, 20 Uhr
im Gesellschaftshaus Leuna.

Solist: Organist Hoyer, Leipzig.
Leitung: Kapellmeister Rössert, Halle/S.
Zum Vortrag gelangen u. a. Orgelwerke mit Orchester von Händel, Hoyer, Rheinberger.
Eintrittskarte zu Mark 1.— im Reisebüro Merseburg und an der Abonkassa erhältlich. Schiller-karte Mark 0,50

Im Handelsregüter Abteilungs B Nr. 87 ist heute bei der Firma Kleinbahn-Altkleingewerkschaft Heubeder-Wattensoll an Merseburg folgendes eingelangt worden: Feinblech Klänge III durch Tob aus dem Vorfabrik ausgeföhrt.
Merseburg, den 5. Dezember 1932.
Amtsgericht.



ist eine bekannte

Tafelche, daß vor dem Akt die Kauf- lust aller Verbraucher steigt.

Diese müssen Sie aber erst

wecken, nämlich durch Anzeigen in den beliebten Weihnachtsfesten des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Divandecken

in Gobelin von 7,50 Mk. an
in Plüsch von 22 -Mk. an
Möbel-Garnisch
Delgrube 1.

Bammpeiz-

Hauschuhe für Damen-u. Herren von Ehrentraut dürfen auf kein Weihnachtstisch fehlen. Sie bereiten Freude und Wohlbehagen.

Ehrentraut

Kreishaus



wenn Sie unsachgemäßes Futter verwenden; nehmen Sie vielmehr Ovatol, dann bleiben Ihre Hühner gesund und kräftig und Sie erzielen viel mehr Eier.
Ovatol-Verkaufsstelle:
M. Damm, Merseburg, Lindenstr. 17
Telefon 2379

Kammerlichtspiele

W heute ein kaum zu überbietendes Konfilm-Doppelprogramm

I. Autobanden (In deutscher Sprache)
Ein atemberaubendes Kriminal-Entspannungs-Abenteuer, das Sie nie vergessen werden. Manöverstücke in Remington-Kalibern von ungeheuren Ausmaßen mit den tollkühnen Rekord-Reisefahrer Ch. Buck Jones am Steuer. Aufregende Kämpfe der Chicagoer Polizei mit einer Verbrecherbande.
II. Student sein, wenn die Vellehen blühen
Eine begaubernde Geschichte aus dem burschenschaftlichen Studentenleben Franz Baumanns, der berühmte Rundfunkstar in der Hauptrolle. Eine heikale Sache für Merseburgs Kinom- und Sportfreunde.

Viel besser und viel billiger!
Zwecks Einführung! — Ausnahmeverkauf von
3000 Zfr. bebkuchen
1 großes Kissen- (ca. 10 Pfund) Postpaket meiner echten feinen Nürnberg-ger Lebkuchen, Schokoladen- und Dessert-Lebkuch sowie feuchten Weihnachts- packung, fein sortiert alle zusammen zum sport- lichen Ausnahmepreis **von nur 5,- 4,50 u. 4,-**.
Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg-S300

Tagesordnung

Die Sitzung der Gemeindevorstellung der Gemeinde Leuna am **Montag, den 12. Dezember 1932 um 19.15 Uhr** im Sitzungssaal des Verwaltungsgedöudes in Leuna.

Öffentliche Sitzung:

1. Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1931 und Genehmigung der Etatsüberführungen.
 2. Feststellung des Berufsdiploms für 1932.
 3. Festlegung der Schulbeiträge für die Berufsschule a) für 1931, b) für 1932.
 4. Straßeneinweiser der Durchgangsstraße beim Wasserwerk Daspitz
 5. Veranlassung von 40 Eigenheimen beim Herrn Regierungsräsidenten.
 6. Beschlussempfehlung der Allgemeinen Ortsvereinskonferenz Leuna über die Behandlung der Wohnführerwerbverlehen.
 7. Abgabe von Baugeldern a) an Steinwehr Vater und Sohn, b) an die Firma Ernst Keller.
 8. Angebot der Zuckfabrik Erben.
 9. Grundstückskauf mit Paul und Elia Rurkhardt.
 10. Festlegung der Anliegerbeiträge See-
 11. Wandelnder Wechsel für den Ab- schluß von Versicherungsgesellschaften.
 12. Bericht zum „Heimatpark Mitteldeutschland“.
 13. Anträge und Wünsche.
- Leuna, den 6. Dezember 1932.
Der Gemeindevorsteher
Corneli.

Ratskeller Merseburg

Allen Freunden und Gönnern des „Ratskeller“ und all denjenigen, die sich auch in der gegenwärtigen Zeit des wirtschaftlichen Tiefstandes an dem Gemusse eines **herrschenden Markenbieres** erfreuen, um gestärkt mit frischem Lebensmut, den täglichen Daseinskampf bestehen zu können, diene ich mit der ergebensten Mitteilung, daß ich vom heutigen Tage ab die seit länger als einem Halbjahr- hundert Weiruf genießenden **Exportbier-Brauerei**

● **Ersten Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei** ●
aus Ausschank bringe, die u. a. in Uckersee-Aufmachung an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ geföhrt werden. Um den Zeilverhältnissen Rechnung zu tragen, habe ich meine Preise **äußerst** kalkuliert.
1 Schoppen „Erstes Kulmbacher hell und „Rubin“ 28 Pfg.
1 halbes Liter „Erstes Kulmbacher hell und „Rubin“ 55 Pfg
Ferner empfehle ich meine preiswerten naturreinen Weine in bekannter Güte und meine anerkannt gute Küche, speziell meinen Mittagstisch und meine Abend-Spezialgerichte zu mäßigen Preisen.

Alle Bewohner von Stadt und Land sind zum Besuche der althistorischen gemütl. Gaststätte herzlich eingeladen. **Ergebenst**
Otto Ryssel, Ratskeller, wirt

Meier-Weine!
nächstes Sonntag
Wein-Probier
Schmale Str. 8
Speisezimmer
dunkel, hell, gut erbaut, zu erfragen in der Weid.

Herrn
mit sich. Aufstreich
L. 1. Vertiefungen
in 1. Anstellung m.
Anfrage möglich. Tel.
geg. Zust. Bewerb.
Nachr. evtl. Schließ-
fach 22. Nohleben a.
Wlbrat.

Teppiche
auf Teilzahlung
der beliebte Harzorn- und
Wolperser-Teppich in groß.
Auswahl.
Monatsrate **6,-** Mk.
Eichmann & Co.
Halle (Saale),
vor Ulmerstr. 36
vor Ulmerstr. 34
Eingangs-Schul-
straße

Auswärtige
Theater
Donnerstag, 8. Dez.
Stadtheater Halle (S.)
Niedemann Bad
0 - gegen 22.15 Uhr:
Neu. Theater in Velpo.
2 - nach 22.0 Uhr:
Cost fan tutte
Alt Theater in Velpo
20 - gegen 23 Uhr:
Der Kaufmann
von Venedig

Todesfälle
Merseburg
Emma Gutmann,
Anna Münzner geb. König,
61 J., Beerd. 8. Dez., 15.30 Uhr
Naumburg
Anna Zeit, Schneidermstr., Be-
erd. 8. Dez., 15 Uhr
Gröbmitz
Otto Wilsch, Gutsbes. 61 J.
Leipzig
Emilie Kemmer geb. Raufsch,
68 J., Beerd. 8. Dezember,
14.30 Uhr
Weißenfels
Hedwig Gottzeit geb. Selge,
48 Jahre
Hildesheim
Frau Johanna Wegemann
Schneidermstr.
Kurt Klöpzig, 23 J., Beerd.
8. Dez., 15 Uhr

4-5 000 RM.
als 1. Hypothek auf
Haus, Feldgrundst.
gel. Df. mit. C 273-
Weid.

Scheitbaumtänd.
mit Waflr. 2 Stücke
preiswert. 12,50, 22,-
7,- RM.
C. R. Voigt
Marlene Kiedden.

2-jährige
eierne Rohmilch
fast neu, verkauft
Schalbedach 87a.



Eine nette Bescherung!
Das hat man von seiner guten Absicht: 'nen blutigen
Daunen, ein riesengroßes Loch in der Wand, und
der Nagel ist trotzdem nicht drin. Warum das
alles? Es gibt doch so viele Handwerker aller
Branchen, die für billiges Geld Ihre Wohnung in-
standsetzen. Sie finden sie immer und bestimmt
durch die „Kleine Anzeige“ in dem „M.-T.“

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche,
Bad, Loggia
3 1/2 Zimmer mit
Küche, Bad, Loggia
3 Zimmer mit Küche,
Bad, Loggia
2 Zimmer (Trenn-
wohnungen) vermietet.
an Werksevernde
Hogob, Wandstraße 10
Hofseite Tel. 2542
Sprechzeit 3-5 Uhr
nachmittags
außer Sonnabend.

Santana-Werke
vorher. Werkstätten
gel. Keine Kaufoption
muß gestellt werden
Df. C 2405 Weid.

**2 Ein-
familienhäuser**
mit Garten preisw.
zu verkaufen an
Hallische Str. geleg.
Auskunft erteilt
Eitegemann
Clobicauer Str. 26.

Laden
gelocht nur Gott-
hardtstr., Ritterstr.,
Ehrenplan, Df. gel.
unt. C 2496 Df. gel.

Bücherstube Grahmann

Leuna, Industriest. 9/11

empfiehlt nette Geschenke,
**Photo Alben / Waldorf-Spiel-
zeuge / Gesellschaftsspiele**
jeder Art / Jugend- und
— Märchenbücher —

Ausstellung von Original-Digemälden
Es werden in diesem Jahre die neuesten
Schöpfungen u. die mod. Abmachungen gezeigt
für Braume und Angestellte die höchsten
Fähigkeiten erweisen. Wie machen barzut
aufmerksam, daß diese Ausstellung umher-
rührend nur an diesen beiden Tagen statt-
finden kann. **Eintritt frei!**

Feinster Jamaika-Rum-Verschnitt 38%
1/2 Flasche 2,50 Dürkheimer Rotwein 0,38
1/2 Flasche 1,30 Spanischer Rotwein 0,35
1/2 Liter vom Faly 0,80 Süßer Tarragona . . . 0,55
1/2 Liter vom Faly

Adolph Frank - Merseburg
nur Burgstraße 3

Weihnachtskalender
des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)

in
18
Tagen
ist Weihnachten

Unser Kreskalender erscheint in Kürze, ein
willkommenes Geschenk für jung und alt!